

KREIS BORKEN

„Die Afrikanische Schweinepest kommt“ Kreisjägerschaft und Bauern befürchten enorme Schäden

Dienstag, 27. März 2018 - 14:30 Uhr
von Horst Andresen

Wie ein roter Faden zog sich das Thema Afrikanische Schweinepest durch die Mitgliederversammlung der Kreisjägerschaft. Die hiesigen Bauern befürchten enorme Schäden.

Foto: Andresen



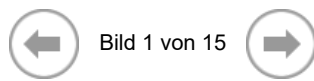
(Bilder/Ehrungen-der-Kreisjaegerschaft-von-links-mit-der-neuen-143655.jpg)

Ehrungen der Kreisjägerschaft (von links) mit der neuen Geschäftsführerin Anne Winkelhaus-Damann (Rhede) sowie den Geehrten Björn Pieron (Bocholt), Karlheinz Busen (Epe), Christoph Wiltig (Bocholt) und dem Vorsitzenden Roland Schulte.

AHAUS. Die Afrikanische Schweinepest (ASP) macht vermutlich auch vor dem Münsterland nicht halt – und zog sich wie ein roter Faden durch die Mitgliederversammlung der Kreisjägerschaft am Montagabend in der Stadthalle Ahaus. Vorsitzender Roland Schulte (65) bereitete vor: „Das Eintreffen der hier bisher unbekanntes Tierseuche wird nicht übersehbare Folgen für die Landwirtschaft haben.“

Übertragung per Laster oder Auto

Jäger und Bauern scheinen machtlos. Vor etwa zehn Jahren sei die Seuche von Afrika nach Georgien in Osteuropa übergeschwappt. Von dort breite sie sich „sukzessive“, so Schulte, gen Westen aus, oft durch Übertragung per Laster oder Auto. Schulte, der knapp 3500 Jäger im Kreis vertritt, vor knapp 200 Mitgliedern im Kulturquadrat Ahaus: „Oft ist es so, dass sich Lkw-Fahrer aus Osteuropa auf rappenden Autobahnparkplätzen ihr Süsschen kochen, die Reste wegwerfen, und nach 14 Tagen kommt ein Wildschwein vorbei, riecht die Essensreste und frisst sie auf. Und schon wird die Seuche verbreitet.“ Auch Jäger, die zur Jagd etwa in Polen weilten, müssten aufpassen.



© ANDRESEN



Ernst der Lage bewusst

Landrat und Jäger Dr. Kai Zwicker betonte, dem Kreistag sei der Ernst der Lage bewusst. Deshalb sei ein 2000-Euro-Zuschuss für Drückjagden genehmigt worden zur Verringerung der Wildschweinbestände. „Alle haben erkannt, wie dramatisch wichtig die Bejagung ist, um nicht enorme Schäden in der Landwirtschaft zu haben.“

Ein grenzüberschreitendes Gespräch wenige Stunden zuvor mit niederländischen Vertretern hat laut Zwicker offenbar nicht gefruchtet: Wenige Kilometer weiter werde die ASP-Problematik noch nicht als bedrohend eingestuft. Zwicker: „Das ist alles nicht so einfach“, wohl auch, weil die Niederländer andere Jagdgesetze haben. Schulte sieht das pragmatisch: „Wenn die Pest erst einmal in den Köpfen der niederländischen Behördenvertreter Eingang findet, wird sich auch dort etwas bewegen.“ Schulte fordert von den Bauern im Kreis, auf ihren Äckern breitere Bejagungsschneisen zu ziehen: „Drei Meter reichen nicht. Eine enge Kooperation zwischen Jägern und Landwirten tut not“.

Der gleichen Meinung ist Ludger Schulze Beiering aus Borken-Weseke, Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes: „Mit uns Bauern zu sprechen, ist immer besser. Wir haben bereits alle sensibilisiert. Wir können uns an die Schweinepest 2006 erinnern. Wenn der Hof plötzlich leer ist, ist das ein mulmiges Gefühl. Das geht an die Nerven.“

3410 Mitglieder: „Jagd im Aufwind“

Der **Kreisjägerschaft Borken** gehören 3410 Mitglieder an, rund zehn Prozent mehr als vor zehn Jahren. Sie teilt sich im Kreis Borken in 17 Hegeringe auf. „Das Jagdwesen befindet sich im Aufwind. Auch jüngere Leute befassen sich mit dem Thema Natur“, sagt Vorsitzender Roland Schulte. Im Vorjahr legten 71 Jäger die Prüfung ab, zwei fielen durch.

Niederwild bereitet Sorgen: Es wird immer weniger. Warum? Die Ursachen sind laut Schulte unbekannt: „Die Ergebnisse unserer traditionellen Treibjagden sind alles andere als berauschend.“ Viele Reviere verzichteten auf die Jagd. Fasane würden meist nicht mehr geschossen, nur noch Hase und Kanin.

Finanzen: 471.607,51 Euro mussten seit 2008 für Entsorgungen und Renaturierung des Schießstandes in Borken-Gemenwirthe aufgebracht werden – aus Mitgliedsbeiträgen. In diesem Jahr könne das „Menetekel Gemenwirthe“ (Schatzmeister Rolf Weinbrenner, Borken) wohl beendet werden.

Ehrungen: Silberplakette des Landesjagdverbandes: Björn Pieron, Bocholt, zweiter Vorsitzender des Hegerings Bocholt; Christoph Wilting, Bocholt, Schatzmeister; Günther Biermann, Bocholt, Obmann; Bronzenadel: Guido te Laar, Bocholt; Guido Schmeink, Bocholt; Bläsernadel in Gold: Karlheinz Busen (FDP-Bundestagsmitglied), Vorsitzender der Bläsergruppe des Hegerings Gronau-Epe.

Vortrag: Hendrik Specht, Landschaftsökologe der Stiftung Westfälische Kulturlandschaft, informierte die Jäger ausführlich über Möglichkeiten der Naturerhaltung.

www.kjs-borken.de (<http://www.kjs-borken.de>)

Foto: ANDRESEN

